

Ursprung der Korczak-Wanderausstellung liegt in Attenweiler

ATTENWEILER (sz) - Zum Anlass des 80. Todesjahres des polnischen Pädagogen und Literaten Janusz Korczak hat die Universität Passau in Kooperation mit der Europäischen Janusz Korczak Akademie München vor Kurzem die Wanderausstellung „Zur Erinnerung an Janusz Korczak und seine Waisenkinder: Ein Gesicht, ein Name, ein Waggon, eine Wolke“ gezeigt. Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Projekts, das die Künstlerin Marlis Glaser bereits im Jahr 2000 mit 70 Schülerinnen und Schülern der Grundschulen Alleshausen und Attenweiler begonnen hatte.

Es war ein neues und außergewöhnliches pädagogisch-künstlerisches Konzept mit dem Thema: „Zur Erinnerung an Janusz Korczak und seine 200 jüdischen Waisenkinder, 1942 aus dem Warschauer

Ghetto deportiert und in Treblinka ermordet“. Es wurde 2002 im Museum Biberach, ausgestellt, danach an der Evangelischen Bildungsakademie in Regensburg, dann in einer Evangelischen Bildungseinrichtung in Hamburg und ein Teil der Arbeiten davon auf einem internationalem Janusz Korczak Symposium in Amsterdam.

Janusz Korczak, einer der bekanntesten polnischen (Reform-)Pädagogen und Literaten, gilt als Wegbereiter der Partizipation von Kindern und Jugendlichen an ihrer Lern- und Lebenswelt. Sein umfangreiches literarisches und pädagogisches Werk gerät – abgesehen von einer paar Schlagwörtern und Zitaten wie dem „Recht des Kindes auf den heutigen Tag“ – mehr und mehr in den Nebel des Vergessens.



Zum Anlass des 80. Todesjahrs des polnischen Pädagogen und Literaten Janusz Korczak zeigte die Uni Passau die Wanderausstellung „Zur Erinnerung an Janusz Korczak und seine Waisenkinder: Ein Gesicht, ein Name, ein Waggon, eine Wolke“. Die Schau geht auf ein Projekt von Marlis Glaser (im Bild) zurück.

FOTO: GLASER